

Zusammenfassung der Wahlprogramme Thüringen 2024

(wichtige Inhalte für die Branche)

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----------|
| Einleitung | 2 |
| <i>Rückblick: Landtagswahlen Thüringen 2019</i> | <i>2</i> |
| 8. Landtagswahl in Thüringen | 3 |
| <i>Wahlprogramm der Linkspartei in Thüringen (Regierungspartei)</i> | <i>3</i> |
| Kommentar der AGR: | 3 |
| <i>Wahlprogramm der AfD in Thüringen (Opposition)</i> | <i>4</i> |
| Kommentar der AGR: | 4 |
| <i>Wahlprogramm der CDU in Thüringen (Opposition)</i> | <i>4</i> |
| Kommentar der AGR: | 5 |
| <i>Wahlprogramm der SPD in Thüringen (Regierungsbeteiligung)</i> | <i>5</i> |
| Kommentar der AGR: | 6 |
| <i>Wahlprogramm Die GRÜNEN in Thüringen (Regierungsbeteiligung)</i> | <i>6</i> |
| Kommentar der AGR: | 7 |
| <i>Wahlprogramm Die FDP in Thüringen (Opposition)</i> | <i>7</i> |
| Kommentar der AGR: | 8 |

Einleitung

Im „Grünen Herz Deutschlands“ wird gewählt. Die Arbeitsgemeinschaft Rohholz setzt sich bundesweit für den Erhalt und die Verbesserung der Rohstoffbasis der Unternehmen ein, die auf Holz als zentralen Rohstoff angewiesen sind. Viele dieser rohstoffpolitischen Entscheidungen werden auf Landesebene getroffen: Maßnahmen zur Forstpolitik, Naturschutz, Baurecht und auch in der Bildungspolitik wirken sich auf die eine oder andere Weise auf die Rohstoffversorgung der Industrie aus. Gleichzeitig sind die landeseigenen Forstbetriebe oft der wichtigste Rohstofflieferant für viele Betriebe im Land. Deshalb hat die Landespolitik so eine zentrale Bedeutung.

Speziell angesichts der großen Waldschäden und der vielerorts anstehenden Bemühungen zur Wiederbewaldung werden die landespolitischen Entscheidungen der nächsten Zeit über Jahre das Rohstoffangebot der Zukunft prägen. Die Nutzung nachwachsender Rohstoffe wird besonders für das Erreichen der Ziele zum Klimaschutz eine entscheidende Bedeutung haben. Dies muss aber mit einer entsprechenden Rohstoffpolitik Hand in Hand gehen.

Die Arbeitsgemeinschaft Rohholz untersucht und kommentiert deshalb die Programme der Parteien auf Landesebene im Wahljahr 2024 vor allem in Hinblick auf die Themenfelder Forst- und Holzwirtschaft.

Dies soll keineswegs eine Wahlempfehlung bedeuten, sondern einerseits interessierten Leserinnen und Lesern die Möglichkeit geben, die Parteiprogramme entsprechend zu bewerten und andererseits im besten Fall den Parteien selbst die Option eröffnen, ihre eigenen Positionen bezüglich einer kohärenten Rohstoffpolitik zu prüfen. Die Reihenfolge der dargestellten Parteipositionen entspricht dem Wahlergebnis der vergangenen Landtagswahl 2019. Als nur knapp an der 5% Hürde gescheitert wurde das Programm der FDP mit in die Übersicht aufgenommen.

Für einen Dialog zu rohstoffpolitischen Fragen steht die AGR selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Rückblick: Landtagswahlen Thüringen 2019

Bei der 7. Wahl zum Landtag von Thüringen verlor die bis dahin regierende rot-rot-grüne Koalition aus Linken, SPD und Bündnis 90/Die Grünen vor allem aufgrund der deutlichen Verluste der SPD ihre Mehrheit. Eine regierungsfähige Mehrheit der Oppositionsparteien war zunächst ebenfalls nicht gegeben, da sich CDU und FDP vor der Wahl gegen eine Zusammenarbeit mit der AfD ausgesprochen hatten.

Der Landtag wählte am 5. Februar 2020 Thomas Kemmerich (FDP) dennoch mit Stimmen von AfD, CDU und FDP zum Ministerpräsidenten, was zu einer Regierungskrise in Thüringen führte. Am 8. Februar erklärte Kemmerich schriftlich der Präsidentin des Landtags seinen Rücktritt mit sofortiger Wirkung und war bis zur Wahl Bodo Ramelow (Die Linke) am 4. März geschäftsführender Ministerpräsident. Am Ende wurde das rot-rot-grüne Bündnis als Minderheitsregierung geführt. Die eigentlich vereinbarten Neuwahlen fanden 2021 letztlich doch nicht statt, weil eine Mehrheit für eine Auflösung des Landtags nicht gefunden wurde. (Quelle: Wikipedia)

8. Landtagswahl in Thüringen

(01. September 2024)

Wahlprogramm der Linkspartei in Thüringen (Regierungspartei)

Die Linkspartei kündigt für Thüringen konkrete Investitionen in den Wald an: „*Bis 2030 stellen wir im Haushalt insgesamt 500 Millionen Euro für die Wiederbewaldung und den Waldumbau bereit. Im Fokus der Umsetzung steht die Schadbeseitigung, die klimastabile Wiederbewaldung und die Waldbrandprävention.*“ (S.19). Die Linke verweist auf den Beitrag von stillgelegten Waldflächen für Klima- und Artenschutz, macht aber keine Aussagen über deren mögliche Ausweitung. Für den Waldumbau sollen Bauarten genutzt werden, die „gut gegen Stürme und lange Zeiten der Trockenheit gewappnet sind“. Großenteils setzt man aber auf Naturverjüngung, abgestorbene Bäume sollen als Erosionsschutz im Wald verbleiben. Beim Waldumbau soll die Förderung des Privatwaldes an Bedingungen der Entwicklung von Mischwald geknüpft werden. Es soll einen Austausch mit allen „forstwirtschaftlichen Akteur:innen“ geben, um den Prozess zur Umstellung auf eine naturnahe Waldbewirtschaftung zu begleiten.

Die Linke möchte die regionale Wertschöpfung aus dem Wald weiter stärken und den „[Aktionsplan Wald](#)“ fortführen.

Baupolitisch setzt die Linke auf mehr aktive Baupolitik: „*Der Bund, das Land und die Kommunen müssen künftig selbst mehr bauen (...)*“. Besonders der Soziale Wohnungsbau soll in Thüringen mit mehr Landesmitteln ausgestattet werden. Der Holzbau findet sich auch ein explizites Bekenntnis: „*Bauen mit Holz ist nachhaltig, klima- und ressourcenfreundlich und zukunftsträchtig und kann daher ein wesentlicher Bestandteil sein.*“ (S. 53). Aus diesem Grund soll das Bauen mit Holz erleichtert werden.

Link zum Wahlprogramm: https://regierungsprogramm.die-linke-th.de/wp-content/uploads/sites/20/2024/07/782223_LINKE-THU_LTW24_LWP_A4_web.pdf

Kommentar der AGR:

- Der Wald bewirtschaftet sich nicht von selbst: zwischen Waldumbau und positiven Effekten für regionale Wertschöpfung und Holzbau steht das Fällen von Bäumen.
- Eine konkrete Aussicht auf eine bestimmte Summe aus Landesmitteln, die für den Wald zur Verfügung gestellt werden soll, ist eine starke Aussage. Sollte die Linke in eine Regierungs- und Ressortverantwortung kommen, könnte sie dahinter kaum wieder zurücktreten.
- Viele Aussagen im Regierungsprogramm sind zwar fachlich nicht zu beanstanden, es fehlt dann manchmal aber die gewisse Programmatik, was in den jeweiligen Fällen zu tun ist. Die Aussage zu stillgelegten Waldflächen kann man jetzt auch so verstehen, dass keine weiteren Nutzungsverbote nötig sind, oder auch dass sie wertvoll für den Klimaschutz sind und deswegen ausgeweitet werden können. So hält sich die Linkspartei sprachlich verschiedene Optionen offen.

Wahlprogramm der **AfD** in Thüringen (Opposition)

Die AfD Thüringen fällt vor allem durch ihre generelle Ablehnung der Windenergie auf, besonders, wenn diese im Wald erzeugt werden soll. Auch dem Thema Jagd widmet sich das AfD Programm ausführlich.

Für die Waldschäden macht die AfD die Landesregierung mitverantwortlich, eine „zielstrebige Wiederbewaldung“ sei notwendig. *„Angesichts großer Schäden, die unseren Wäldern in jüngster Zeit insbesondere durch Borkenkäfer und Trockenheit zugefügt wurden, ist es wichtig, den Wald so umzubauen, dass er geänderten Umweltbedingungen besser standhalten kann.“* (S. 101). Waldbauliche Maßnahmen sollen nicht zulasten der Wildtiere gehen, das Landesjagdgesetz soll nicht angetastet werden.

Baupolitisch möchte die AfD überbordende Bauvorschriften abbauen und das Bauen so finanziell attraktiver und Wohnraum erschwinglicher zu machen. Die Grunderwerbssteuer möchte die AfD abschaffen. Auch für den Sozialen Wohnungsbau möchte sich die AfD durch das Überlassen von Grundstücken und Fördergelder stark machen, nur Asylbewerbern sollen Sozialwohnungen nicht nutzen dürfen.

Link zum Wahlprogramm: <https://thueringen-landtagswahl.de/programm/>

Kommentar der AGR:

- Die AfD bietet wenig Konkretes an, wenn es um das Thema Wald und Holz geht. Eindeutig ist sie mit der Ablehnung von Windenergie im Wald. Die jagdpolitischen Vorstellungen der Partei stehen einer funktionierenden Wiederbewaldung und gesunden Waldstrukturen diametral entgegen.
- Die Deregulierung von Bauvorschriften ist ein mögliches Mittel zur Steigerung der Attraktivität des Neubaus, viele Förderungen (z.B. KfW) ist hier aber an bestimmte Baustandards gebunden, die nicht auf Landesebene festgelegt werden.
- Die Vorstellung landespolitisch keinen Wohnraum für Ausländer, Flüchtlinge und Asylbewerber zur Verfügung stellen zu wollen kann man nur menschenverachtend nennen.

Wahlprogramm der **CDU** in Thüringen (Opposition)

Auch das Wahlprogramm der CDU Thüringen widmet sich dem Thema Wald. Der Waldumbau wird auch hier als eine zentrale Herausforderung gesehen, der man sich widmen möchte. Hier soll ein „Breites Baumartenspektrum“ zum Einsatz kommen. Private und kommunale Waldbesitzer will man mit einbeziehen. Dabei stellt die CDU fest: *„Wertvolle Wirtschaftswälder in Waldwildnis zu wandeln, hilft Thüringens Wäldern nicht weiter. Die Erhaltung des Waldes, der Waldumbau und die Sicherung sowie der Ausbau seiner gemeinwohl-, natur- und klimaschutzorientierten Bewirtschaftung ist eine vordringliche Aufgabe im gesamtgesellschaftlichen Interesse.“* (S.63). Im Einzelfall will man sogar prüfen, ob stillgelegte Wälder wieder umgewidmet werden können. Um den Waldumbau finanziell abzusichern, will man die Rücklagen des Landesforstbetriebst zu diesem Zweck zweckbinden.

Informationspapier

Man will die Waldfläche insgesamt vergrößern und plant sogar, für jedes in Thüringen geborene Kind einen individuellen Baum zu pflanzen. Die 180.000 Kleinprivatwaldbesitzer in Thüringen will die CDU fördern und zu mehr Waldnutzung anregen: „*Wir werden alle Instrumente unterstützen, die dazu führen, dass das Nutzungspotenzial der privaten Waldflächen zum Wohle der Eigentümer und der Gemeinschaft besser ausgeschöpft wird.*“ In der Wald-Wild Frage sucht die CDU einen Interessensausgleich zwischen den unterschiedlichen Positionen; das Jagdrecht soll aber nicht angepasst werden.

Beim Bauen will die CDU ein „*Virtuelles Bauamt*“ schaffen. Es soll den Aufsichtsbehörden zentrale Lösungen zur Verfügung stellen und die Antragsstellung digitalisieren. Die CDU will den Wohnungsbau fördern und ein „*Wohnungsbauprogramm 2030*“ initiieren und mit Finanzmitteln ausstatten. Ein besonderer Förderschwerpunkt soll dabei auf innovativen und nachhaltigen Bauweisen liegen. (S. 62). Auch für Sanierungsvorhaben soll es Landesförderung geben (S.18).

Zum Thema Holzbau schreibt die CDU: „*Um die Potenziale von Holz als Baustoff für nachhaltiges und energieeffizientes Bauen weiter zu erschließen, werden wir weitere Erleichterungen für den Holzbau im Bauordnungsrecht schaffen und Bauen mit nachhaltigen Rohstoffen besonders fördern.*“ (S.10).

Link zum Wahlprogramm:

https://cduth.de/assets_lp/c206a94986050c4d6ad484135bff6e7c/lp/2011/2335/Regierungsprogramm/Der_20Th_C3_BCringen-Plan_1.pdf

Kommentar der AGR:

- Der Ansatz zur Professionalisierung und zur Aktivierung des Kleinprivatwaldes in Thüringen ist aus unserer Sicht von großer Bedeutung. Dort ist in Summe viel Waldfläche organisiert, die aktiv umgebaut werden muss und deren Holzvorräte gesellschaftlich wichtig sind.
- Baupolitisch sind wichtige Schwerpunkte genannt, es wäre aber auch begrüßenswert, wenn die Partei auch Pläne zur direkten Bautätigkeit des Landes hätte. Zum Sozialen Wohnungsbau ist zu finden.

Wahlprogramm der **SPD** in Thüringen (Regierungsbeteiligung)

Die SPD Thüringen sieht die verschiedenen Funktionen des Waldes gleichwertig nebeneinander bestehen. Sie bricht aber auch davon, dass „*die Wertschöpfung der Forstwirtschaft weiter ausgebaut werden (soll)*“. (S.33). Konkret möchte die SPD ein Mobilisierungsprogramm für den Privatwald auf den Weg bringen. Das Gemeinschaftsforstamt möchte die SPD erhalten und auch die eigentumsübergreifende Holzvermarktung weiter ermöglichen. Die Bejagung soll sich künftig mehr am unmittelbaren Waldzustand orientieren.

Um den nötigen Waldumbau zu stemmen, will die SPD das Personal in den Forstrevieren vergrößern und die Arbeit der Waldarbeiter stärken. (S.77). Ein Landesprogramm zur Finanzierung der Wiederaufforstung soll für den Landes- und den Privatwald aufgelegt

Informationspapier

werden, finanziert durch die Windkraftanlagen im Wald. Gleichzeitig möchte die SPD die Potenziale von Kohlenstoffsinken in Wäldern ausbauen. (S. 72).

Baupolitisch liegt der Schwerpunkt auf dem Sozialen Wohnungsbau, wofür die Bundesmittel besser genutzt und mit Landesmitteln unterstützt werden sollen. Generell soll der Bestandsausbau aber Vorrang vor dem Neubau haben.

„Wir haben den Holzbau durch Änderung der Bauordnung vereinfacht. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, den Holzbau voranzubringen und dass er bei Neubau und Sanierungen ein etablierter Baustoff wird.“ (S. 52).

Link zum Wahlprogramm: <https://www.spd-thueringen.de/wp-content/uploads/Regierungsprogramm-2024.pdf>

Kommentar der AGR:

- Der Ausbau der Kleinprivatwaldmobilisierung ist gerade für die Strukturen in Thüringen ein richtiges Rezept.
- Der Ausbau des Forstpersonals in den Revieren ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen von Waldumbau und Wiederaufforstung.
- Die Stärkung der Waldsenke setzt eine Erhöhung der Holzvorräte voraus; angesichts der destabilisierenden Effekte des Klimawandels aus Sicht der AGR nicht der richtige Weg.

Wahlprogramm Die **GRÜNEN** in Thüringen (Regierungsbeteiligung)

Im umfangreichen Wahlprogramm der Grünen Thüringen (204 S.) nimmt der Wald einen großen Platz ein. Die Waldschäden in Thüringen sind für die Grünen Ergebnis einer verfehlten Waldbaupraxis. Eigentlich beziehen sie sich auf das Anpflanzen von Fichten außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebiets, aber tatsächlich steht die Forstwirtschaft insgesamt am Pranger: *„Durch häufige Durchforstung und ein dichtes Rückegassensystem wird das in naturnahen Wäldern geschlossene Kronendach immer wieder geöffnet. Das bleibt nicht ohne Folgen für das Waldinnenklima und erhöht die Anfälligkeit der Wälder für Austrocknung.“ (S. 22).* Nur wenn man die Wälder „nicht mehr als Holzplantagen“ behandle, ließen sie sich retten und nur wenn man das Gemeinwohlinteresse des Waldes vor die Gewinninteressen der Holzindustrie stelle, ließe sich der Wald überhaupt nachhaltig bewirtschaften. Ziel der Grünen ist zwar auch die nachhaltige Holzbereitstellung, aber unter anderen Voraussetzungen und mit anderen ökologischen Schwerpunkten im Wald.

Für mehr Klimaschutz soll die Forstwirtschaft stattdessen den Kohlenstoffspeicher erhöhen, die Zahl von Durchforstungen verringern und mehr Totholz im Wald belassen. Die Grünen fordern 5% nutzungsfreie Waldflächen bis 2029.

Kernziele der Grünen sind die Dauerwaldbewirtschaftung für ganz Thüringen, eine umfassende FSC Zertifizierung für den Landeswald, eine Weiterentwicklung der Waldprämie für den Vertragsnaturschutz aber auch mehr Waldarbeitspersonal durch eigene Ausbildung

Informationspapier

und ein Stopp der Vergrößerung der Forstreviere. Darüber hinaus soll der Landesbetrieb „von den Zwängen der Eigenfinanzierung“ befreit werden, also keine Gewinne erwirtschaften.

Gleichzeitig haben die Grünen auch Pläne für mehr Holzwirtschaft, so soll die Holzverarbeitung in Thüringen für mehr regionale Wertschöpfungsketten gestärkt werden. Beim Bauwesen will man die „*Verwendung ökologischer Baumaterialien wie Holz, Stroh, Lehm stärken, in Thüringer Bauordnung vereinfachen und mit anderen Bundesländern harmonisieren.*“ (S.53). Das ökologische Bauen soll zum neuen Standard werden, serielles und modulares Bauen und Sanieren gefördert werden.

Link zum Wahlprogramm: https://gruene-thueringen.de/wp-content/uploads/sites/88/2024/05/Buendnis_90_Die_Gruenen-Thueringen_LTW2024_Wahlprogramm.pdf

Kommentar der AGR:

- Es ist schon gewagt der Holzwirtschaft zu unterstellen, die Nutzung von Holz würde dem Nachhaltigkeitsprinzip der Waldbewirtschaftung widersprechen und bräuchte ein staatliches Korrektiv. So zu handeln läge im direkten Widerspruch zu den Interessen der Holzwirtschaft.
- Den forstlichen Landesbetrieb ohne Not zum dauerhaften Subventionsempfänger machen zu wollen, kann nicht im Sinne einer nachhaltigen Finanzpolitik sein.
- Mehr Forstpersonal und keine größeren Forstreviere sind gute forstpolitische Ansätze.
- Würde man der Forderung der Grünen folgen, den Holzvorrat auf 70% eines entsprechenden Naturwaldes anzupassen, müsste man wohl umfangreiche Baumfällarbeiten einleiten.
- Beim Programm der thüringischen Grünen zeigt sich der ganze Widerspruch zwischen einer Baupolitik, die voll auf Ökologie und den Baustoff Holz setzt, und einer Waldpolitik, die forstwissenschaftliche Erkenntnisse ignoriert und auf weniger Holz aus dem Wald setzt. Beides zusammen kann nicht gut funktionieren.

Wahlprogramm Die FDP in Thüringen (Opposition)

Auch die FDP stellt sich den Herausforderungen von Wiederbewaldung und Waldumbau: „*Wir setzen insgesamt auf Artenvielfalt und möchten standortgerechte Gehölze wieder stärker berücksichtigen. Die Douglasie, als wärmeverträgliche Baumart, sehen wir als guten und notwendigen Bestandteil des Waldumbaus im Zuge des Klimawandels.*“ (S.57). Flächenstilllegungen will die FDP nicht ausweiten, bei der Waldzertifizierung setzt sie auf PEFC. Von Waldschäden betroffene Waldbesitzer sollen die Möglichkeit bekommen, über steuerliche Verlustabschreibungen entschädigt zu werden.

Die Freien Demokraten wollen Forstbetriebsgemeinschaften unterstützen und dezentrale Holzvermarktungslösungen möglich machen.

Im Baubereich will man die Thüringer Bauordnung außerdem für weitere Baustoffe öffnen. Insbesondere Lehm und Holz sollten als natürliche Ressourcen des walddreichen Thüringens stärker in den Mittelpunkt rücken. Beim Mehrgeschossigen Bauen und beim Brandschutz verweist die FDP auf die Möglichkeiten des Lehmbaus. Mit den Möglichkeiten des modularen und seriellen Bauens will man die Planungs- und Genehmigungszeiträume

Informationspapier

verkürzen und so den Wohnungsbau in Thüringen „entfesseln“ (S.65). „Wir Freie Demokraten wollen die Thüringer Bauordnung von übermäßigen bürokratischen Vorschriften befreien, um die Zeiten für Genehmigungen zu verkürzen und Kosten zu sparen. Alle Regelungen sollen dahingehend überprüft werden, ob sie wirklich erforderlich sind. Wir orientieren uns an einer schlanken Musterbauordnung und setzen uns dafür ein, bundeseinheitliche Regelungen zu etablieren. Insbesondere für Bauherren oder Unternehmen, welche auch über Landesgrenzen hinaus tätig sind, kann dadurch eine Entlastung entstehen.“

Link zum Wahlprogramm: https://www.fuer-thueringen.de/wp-content/custom-files-over-2m/FDP_Wahlprogramm_WEB_297x210_20240724_sml.pdf?utm_campaign=Wahlprogramm%2BDownload

Kommentar der AGR:

- Waldbaulich ist es von der FDP richtig, hier die Douglasie als wichtige potenzielle Zukunftsbaumart im Nadelholzbereich zu nennen, deren Anpflanzung nicht durch Vorschriften eingeschränkt werden sollte.
- Das Bekenntnis zum mehrgeschossigen Bauen mit natürlichen Rohstoffen hätten wir uns auch für den Holzbau gewünscht.
- Neben der Überprüfung der Notwendigkeit von einzelnen Vorschriften wäre es wünschenswert, wenn auch eine Modernisierung der Bauordnung für die aktuell möglichen neuesten technologischen Verfahren des Holzbaus stattfände.